Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 43

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Banpolizeiliche Bemilligungen ber Stadt Bürich wurden am 14. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. R. Battegan, Un. und

lmbau mit Autoremisengebäude Bellariastraße 15/Kappelistraße, 3. 2; 2. M. Brütsch, Einfriedung Seeblickstraße 9, 8. 2; 3. S. Hosenstel, Einfahrtrampe und Autoremise Bers. Nr. 956/Lessingstraße, 3 2; 4. A. Ender und Konsortium, Einfriedungen Goldbrunnenstraße 1—11, 15—21, 2—8, 12, 14, Wiedingstraße 80, 82, 3. 3; 5. Dr. R. Zangger, Einfamilienhaus, 2 Autoremisen, Einfriedung und teilweise Vorgartenoffenhaltung Virmens dorferstraße 225, 3. 3; 6. G. Meyer, Spenglerwerkstatt und Einfahrtstor Badenerstraße 148/Engelstraße, 3. 4; Dart: und Beichholz A. G, Schuppenanbau gegen-über Neugasse 245, &. 5; &. A. Plüß, Unterkellerung Bers. Nr. 205/Pfingstweidstraße 57, &. 5; 9. Hiz & Stehle, Werkstattgebäude Limmatstraße/Viadukt, &. 5; 10. G. Scolari, Venzintankanlage mit Absüllsäule Quellenstraße 2, 3. 5; 11. Baugenoffenschaft von Staats, Stadt- und Privatangestellten, Autoremisen Rouffeaustraße 72/74, 3. 6; 12. Baugenoffenschaft Feldhof, Sporthaus Dreiwiesenstraße 21, 3.7; 13 Stadt Bürich, Gerätehäuschen mit Aborten Minervastraße bei Klosbach-

EULLMER X A BEN

ftraße 25, Z. 7; 14. B. Terner, Einfamiltenhaus Bolta-ftraße 15, Abanderungspläne mit Einfriedung, Z. 7; 15. Baugenoffenschaft Blumenweg, 6 Mehrsamiltenhäuser und 2 Autoremisengebäude Dufourstraße 105 und 107, Blumenweg 12, 14, 16 und 18, 3. 8.

Bau eines Rirchgemeindehaufes in Burich. Die Kirchgemeinde: Versammlung von Großmünfter und Predigern haben am 9. Januar folgenden Anträgen

zugeftimmt:

"1. Die Kirchgemeinden Großmunfter und Predigern beschließen, die Errichtung eines gemeinsamen Rirchgemeindehauses an die Sand zu nehmen, wobei sich jede Kirchgemeinde mit der Hälfte der Roften beteiligen wird.

2. Von Herrn Prof. Dr. herm. Müllers Erben wird ber Bauplat am Hirschengraben, zwischen beren Haus und ber Friedenskirche, für den Bau eines Rirchge-meindehauses zu den Bestimmungen des Kaufvertrages erworben. Für den Anteil der Kirchgemeinden am Raufpreis von 150,000 Fr. wird ein Kredit von je 75,000 Franken exteilt.

3. Für die Notariatsspesen und Handanderungsgebühren wird der Rredit bewilligt.

4. Gemeinsam find Plane und Boranschlag für ein Rirchgemeindehaus auszuarbeiten."

Die Bautoften find auf ungefähr 600,000 Fr. ver-

anschlagt.

Bon der Bautatigfeit in Burich-Augerfihl. Außersigl wird in der kommenden Zett als neu erstehendes Baugebiet öfters von sich reden machen. Jenseits der Geßnerbrücke kommt sihlabwärts auf das gegenwärtig ziemlich unproduktiv liegende Bahnhofgebiet der Achtmillionenbau des neuen Bahnpost gebäudes zu stehen. Seine Bauanlage mit den damit in Berbindung stehenden weitern Umbauten revolutioniert das ganze Gelände zwischen Sihl und Lagerstraße. Einige nur wenig sagende Merkzeichen lassen darauf schließen, daß Einleitungen sür diese Riesenbaute getroffen werden. Das am Eingang dieser Sträße gelegene Gasihaus zur Geßnerbrücke Nr. 83, das seit einem halben Jahr geschlossen stand, hat Tür und Fenster wieder offen, bauliche Beränderungen im Innern werden vorgenommen, es wird vor seinem endgültigen Abbruch als Baubüro noch Verwendung sinden.

Stürzt hier Altes, so bereiten sich in dem von der Linksuferigen freizugebenden Lande ganz neue Dinge vor. In Auswirfung der vom 12. September und 5. Dezem: ber 1926 vom Bolf gutgeheißenen Gemeindeabstimmungen zur Erschließungen des Sihlfeldes gelangen hier die Berlängerung der Baderstraße bis zur Hardstraße und die Erftellung der Parallelftraße westwärts des Bahneinschnittes von der Hohl bis zur Badenerftraße zur Ausführung. Das Tiefbauamt ber Stadt Bu rich nimmt für die Zwecke die erften Traffierungsarbeiten por und beschäftigt damit eine Anzahl Arbeitelofe. Mitten aus diesem für die Bautätigkeit zuerft in Aussicht genommenen Stud Neuland zwischen Sohl- und Bader-ftraße ragt ein machtvolles Baugespann, von der Baufirma Beilenmann erftellt, und fündet hier die Durchführung bes Gemeindebeschluffes über die Erftellung von 17 Wohnhäusern mit 170 Wohnungen an. Nach dem Schaubild der Abstimmungsweifung füllt diese neue städtische Stedelung das Karree der Hellmag- und Parallelftraße einerseits und der Hohl- und Bäckerftraße anderseits, die ersten zwei Straßen mit je zwei mächtigen Sauferblöcken flankterend und um fie mit einem fleinern Btod an der Baderstraße abzuschließen. Die jegigen Saufer an der Sohlftrage bleiben erhalten und fügen sich, wenn auch nicht ganz harmonisch, wegen ihrer andern Bauart, ins Baubild ein. Die Bollendung dieser neuen städtischen Wohnsiedelung wird ziemlich lange auf fich warten laffen, denn fie fteht gang im Bann ber Bollendung der Linksufrigen. Wie man allgemein hort, foll mit dem 1. Marg der Personenverkehr auf der Untergrundlinie eröffnet werden, mas möglich fein wird, da gegenwärtig das Stell: und Drahtwerf montiert wird. Der Guterverkehr kann erft einige Zeit später einsetzen. Für beffen Einführung in die Untergrundbahn muß ber Damm der jetigen Strecke auf dem Gebiet des Guterbahnhofes auf eine größere Diftanz vollständig nieder-gelegt werden. Und erft die Ausschaltung sämtlicher alter Geleifeanlagen ermöglicht dann die Inftandftellung aller Bauarbeiten für diese neue Wohnkolonte.

Bauliches aus Zürich-Enge. Der Umbau der Seebahn und die Anlage des Bahnhofes haben große Ber änderungen gebracht. Aber immer mehr schält sich das Ganze vorteilhaft heraus. Unter den "Expropriterten" befand sich auch Mehgermeister Häfner, der nun laut "N. 3. 3." unter Leitung der Architektenfirma Rüsseler & Braun ein Geschäfts und Wohnsgebäude Ecke Seestraße General Wille Straße aufsühren läßt. Dasür mußte das 1869 von Landolt-Abegg erstellte Privathaus niedergerissen werden und die Bodenverhältnisse zeigten sich äußerst ungünstig. Durch den Geologen Dr. Hug wurde sestgestellt, daß sich da, von einem ehemaligen Seearmtümpel herrührend, dis tief hinunter lebender "Schliesand" vorsand, der nur eine ganz geringe Belastung erträgt. Daher hatte man das frühere, immerhin nicht hohe Gebäude auf eine Steinplatte gestellt, die auf durchgehendem Holzrost ruhte und

nun erst herausgebrochen werden mußte, bevor die Baufirma Erismann die neue, anspruchsvolle Fundamensterung ausschren konnte. Es wurde ein armierter Bestonbehälter erstellt unter sorgfältiger Ausgestaltung der Umfassungsmauern als armierte Entlastungsträger, die wie ein geschlossener Umfassungskranz wirken. Im Innern ist eine durchgehende Druckverteilungsplatte, die den massienen Betonbau ausnimmt. So wurde es möglich, die vielen Anlagen, die dei einem größern Metgereibetriebe nötig sind, gesahrlos unterzubringen, wobei das Kellerzgeschoß sehr ausgtebig benütt wird. Das Gebäude steht nun unter Dach; den tresslich ausgedachten innern Einzichtungen wird das gediegene Außere entsprechen und als Ergänzung zur Bahnhofanlage einen sehr guten Einzuck machen.

Der neue Bahnhof in Zürich-Wiediton. Der Borftand des Quartiervereins Wiedikon nahm vergangenen Samftag eine Besichtigung des neuen Bahnhoses Wiedikon vor, dessen zweckdienliche Einrichtungen Anerkennung und Würdigung fanden. Die Stationsanlagen sind recht geräumig und ermöglichen unbeengte Abwicklung eines großen Bahnverkehrs. Die weiten Perrons sind überdacht. Auf einer Brücke zwischen den Dächern des ersten und zweiten Perrons erhebt sich quer über die Geleise das Stellwerkgehäuse. Eine kleine Kanzel auf der andern Seite ermöglicht dem bedienenden Beamten die Übersicht über das dritte Geleise. Die Masten für die Elektristention sind nun auf der ganzen Strecke erstellt.

Gegenwärtig werden die beiden Gütergeleise zwischen Bäcker: und Hohlstraßen Brücke in Außersihl erstellt. Der vollständige Ausbau der Gütergeleise wird erst nach überleitung des Berkehrs auf die neue Linie erfolgen können, da der Damm der provisorisch verlegten Linie gegen den Hauptbahnhof bei der Hohlstraße durchbrochen werden muß, um für die Durchführung der neuen Gütergeleise Platz zu gewinnen. Unterhalb der übersührung der Hohlstraße wird gegenwärtig eine Blockstation errichtet. Die Einweihung der Bahnhofanlagen von Wiedelten und die Eröffnung des Betriebes auf der neuen Linksufrigen ist auf den 1. März 1927 vorgesehen.

Förderung des Wohnungsbaues in Thalmil. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Von der Abrechnung über den Bau des vierten Mehrfamiltenhauses durch die Gemeinnützige Baugenoffenschaft wird Vormert genommen. Es betragen: Koftenvoranschlag Fr. 92,000, Baukosten inkl. Landerwerb Fr. 90,250, Subventionen: bes Kantons Fr. 10,000, ber Gemeinde Fr. 12,000; Selbstfoften des Baueigentümers Fr. 68,250. Die Miet zinse belaufen sich auf Fr. 4900 oder 7,2% der Selbst kosten; die Subventionen betragen 24,3% der Baukosten. Die eingereichte Baurechnung über das Mehrfamilienhaus an der Walchlibachstraße des herrn Josef Zimmermann ergibt eine Koftensumme von Fr. 113,638, gegenüber einem Voranschlag von Fr. 100,000. Die Mietzinse betragen Fr. 7750.— oder 6,8 % der Bautoften. Der Kanton gewährte ein Darlehen im Betrage von Franken 10,000, und seitens der Gemeinde sind Fr. 20,000 Dar lehen zugesichert worden.

Erweiterung des Kreisasyls in Männedorf (Zürich). Das vor zehn Jahren nach Bornahme baulicher Erweiterungen zum Kreisasyl für die Gemeinden Männedorf, Stäsa, Meilen, Uetikon und Detwil umgestaltete frühere Krankenasyl Männedorf leidet schon seit längerer Zelt unter starkem Platmangel. Die dem Ausbau des Kreissasyls seinerzeit zugrundegelegte Zahl von 330 Patienten pro Jahr ist schon seit Jahren auf das Doppelte der frühern Annahme angewachsen, und beherbergte beisptelsweise letztes Jahr 725; die Zahl der Operationen stieg von 299 im Jahr 1923 auf 459 im Jahre 1926, die jenige der Köntgenausnahmen von 194 im Jahre 1924

auf 484 im Jahre 1926. Die Kreisasylkommission ist nach reislichem Studium einstimmig zum Schluß gestommen, daß eine Erweiterung des Asyls ein dringendes Ersordernis sei.

Das Umbauprojekt sieht u. a. vor: Verlegung der Wäscheret und Glätteret in ein neu zu erstellendes Gebäude, in das auch das Sektions, und Leichenzimmer disloziert würde; Erstellung eines östlichen Anbaues mit einem Therapiezimmer, Operationssaal für septische Operationen, usw.; Ausbau des ganzen Ostslügels mit Krankenzimmern, Schwestern: und Dienstenzimmern. Das Gutachten der in den Kreisgemeinden wohnenden Aerzte besürwortete die Ausssührung der geplanten Umbaute nach den vorgelegten Projektplänen einmütig als zweckmäßig und notwendig. Der Voranschlag rechnet mit einer Bausumme von Fr. 220,000. Da das Kreisasyl Männedorf heute schon eine Bauschuld von Fr. 400,000 zu verzinsen hat, appellert die Kommission vorerst an die Opserwilligkeit der Einwohnerschaft der fünf Kreisgemeinden.

Rirchenrenovation in Bauma (Zürcher Oberland). Bor kurzem ift die Renovation der 400 Jahre alten Rirche in Bauma vollendet worden. Dadurch hat das ftille hübsche Tößtaldorf ein Gotteshaus erhalten, das einen besonderen Schmuck der Talschaft bedeutet und das als eine der wenigen Landkirchen den Vorzug für sich beanspruchen darf, nach ben Grundsätzen einer ge-diegenen, modernen Architektur umgebaut worden zu sein. Vor allem galt es für den Architekten Albert Rölla in Badenswil und Stafa, die einfache kubische Form der Kirche nach außen noch mehr zu betonen, ftorende Details zu entfernen und das Bildhafte durch unaufdringliche Farbenkombinationen des Außengemäuers harmonischer zu gestalten. Noch mehr mußte der sakrale Charafter der Baute im Innern gehoben werden. Der Architekt hat dies erreicht durch eine ruhigere Ordnung der Bankreihen, durch eine rötliche Tonung der Holzteile, ferner durch einen Strich des Gemäuers mit frischem Grun, fowie burch einen milben, feierlichen Schmuck ber hohen Fenster. Etwas ganz Eigenartiges in seiner raum-schmuckenden Bestimmung ist das Gehäuse der Orgel, die kürzlich eingeweiht worden ist. Es rahmt in ruhigen, leichtschwingenden Linien das Inftrument ein und wirkt fo wohl durch seine freundlichen Farben als auch durch schöne, flächige Schnitzereien, die der Bildhauer Karl Fischer in Zürich geschaffen hat. Wenn mit der Zeit der Kirchenvorplat mit seinem Brunnen noch die not-wendige Verbefferung erfährt, dann kann sich das Dorf Bauma über seine so geschmackvoll umgebaute Kirche recht

Wasserversorgung Ossingen (Zürich). Die Gemeindeversammlung stimmte dem Mehrheitsantrag des Gemeinderates betreffend Erweiterung der Wasserversorgung und Umbau derselben in eine Hochdruckanlage für das Dorf
mit Anschluß der Höse Hausen und Werdhof zu und bewilligte damit einen Kredit von 80,000 Fr. für die Aussührung.

Bautätigkeit in Siebnen (Schwy). Ein neues Mädschenheim der Spinnerei A. G. in hier ist im Rohbau sertig erstellt. Der Innenausbau soll aber erst im Frühlahr zur Aussührung kommen. Die Vergrößerung der Ortschaft Stebnen nimmt stetig zu. In den letzten zwei Jahren wurden an größern und beachtenswerten Bauten ausgeführt: das Maschinen- und Schalthaus, sowie die Wohnkolonie der A. G. Kraswerk Wäggital, die im Ausdau noch unvollendete katholische Kirche samt Pfarrhof und Belsaal, das Primar Schulhaus Stebnen-Galsenen, das Bankgebäude der Leih- und Sparkasse vom Seebezirk und Gaster und das oben erwähnte Mädchen- heim.

Im neuen Filigel des Bahnhofes Luzern ift die Halle nun von jeglichem Gerüste befreit worden und macht einen geräumigen Eindruck. Im Seitengebäude schreiten die letzten Außenarbeiten und die Innengestaltung vorwärts; die Außenfassade gegen Osten ist schon seit geraumer Beit sertiggestellt und erfreut durch die schöne, einsache, moderne Fassung. Auch die Umgebung hier klärt sich ab, die neue Straße tritt sichtbar aus dem Durcheinander der Schlußarbeiten hervor. Der ausbauchende Teil der Festhalle ist dem Erdboden gleichgemacht, mit Ausnahme eines kleinen vorspringenden Andaues, der vielleicht noch verschwinden wird.

Bautätigkeit in Binningen (Baselland). Dem "Landsschäftler" wird geschrieben: Wenn auch nicht, wie in Neu Allschwil, in fast unheimlicher Weise die Neubauten wie Pilze aus dem Boden wachsen, so mehrt sich doch auch im hiesigen Gemeindebann das Häusermeer recht merklich. Sowohl auf den westlichen Höhen gegen das Neubad, wie auch im Zentrum des Dorses, am Schafmattweg und im Osien an den Hängen des Brudersholzes ist eine größere Anzahl gefälliger, heimeliger Wohnungen erstellt und zum größten Teil schon bezogen worden. Auf dem linken Birsiguser, einem Komplex des ehermaltgen "Schloßgartens", ist ein kleines Fabrisetablissement im Rohbau fertig erstellt. Hoffen wir, das Unternehmen werde gelingen; denn durch solche Verdienstgezlegenheit kann der zeitweiligen Arbeitslosigkeit am wirkzfamsten gesteuert werden.

Die Renovation der St. Annakapelle in Schasspausen ist bereits in bestem Gange. Sie wird nach den Plänen und unter Leitung von Architekt Samuel Meier durchgeführt. Was von Holz in der alten Kapelle vorhanden war, ist zum größten Teil bereits her ausgerissen, so die Bestuhlung, das Wandtäser, die Kanzel Es zeigte sich dabei, daß der erhöhte Stau des Rheines und vielleicht auch das Hochwasser den Holzteilen stark zugesetzt hatte. Eine neue Orgel soll in den südlichen Teil der Vierung zu stehen kommen. Das Mittelschiff erhält eine neue Decke, und es entsteht damit jedensalls ein Raum, der nicht nur wie dis anhin der altkatholischen Gemeinde als stilvolle Kirche dienen, vielmehr auch als Kirchgemeindehaus sür alle möglichen Zwecke verwendet werden kann.

Gasversorgung sür Schmerikon und Uznach (St. Gallen). (Korr.) Wie wir vernehmen, sind die Unterhandlungen der Gaswerkkommission mit den Behörden von Schmerikon und Uznach betreffend Versorgung dieser Gemeinden mit Gas durch das Gaswerk Rapperswil auf gutem Wege, so daß anfangs Januar ein Fachmann in diesen Gemeinden über die Gasversorgung reserteren kann. Dann werden sofort die eventuellen Anschlüsse durch die Gemeindebehörden in den einzelnen Haushaltungen aufgenommen.

Die S. B. haben bereits die Benützung des Bahntraces dis Schmerikon in Aussicht gestellt. Von Schmerikon mürde die Gasleitung über Uznaberg nach Uznachgelegt. Die maschinellen Anlagen des hiesigen Gaswerks würden für den in Aussicht genommenen Konsum der Gemeinden Schmerikon und Uznach genügen, notwendig ift nur ein neuer Gaskessel, der vielleicht in Schmerikon ausgestellt würde.

Einban von Wasseruhren in Ebnat (Toggenburg). Die Dorfgenossenversammlung stimmte folgendem Antrag der Dorfverwaltung zu: "Es möchte ihr ein Kredit von 3000 Fr. bewilligt werden zur Anschaffung und zum Einbau einer Anzahl Wasseruhren", um Grundlagen für ein neu zu schaffendes Wasserreglement nach diesem Bezugssystem zu erhalten. Die Verwaltung ist einmütig der Ansicht, daß nur durch das System der Wasseruhren

Balata-Riemen Leder-Riemen Techn. - Leder



Gegründet 1866 Teleph. S. 66.48 Telegr.: Ledergut

in Zeiten der Wasserknappheit der Verschwendung wirksam entgegen getreten werden könne und ist auch der sesten überzeugung, daß jederzeit Wasser genug vorhanden set, wenn nicht eine gewissenlose Verschwendung Plat greife.

Lom Bahnhofumbau in Chur wird dem "Freien Rätter" geschrieben: Trot allen Unbilden der Witterung, trot Ralte und Schneefall, nehmen die Erweiterungsarbeiten und Umbauarbeiten im Bahnhof Chur ihren ruhigen, flotten Fortgang. Das neue Hauptgeleise der Rhätischen Bahn, das bei Plankis draußen vom alten Damm Rich tung Chur nach rechts abzweigt und über die neue Gifen. bahnbrücke über die Bleffur neben bem neuen Geleifefeld der Bundesbahnen in den Bahnhof einmundet, ift schon bis zur neuen Friedaubrucke fahrbar, ebenso die Aufstellund Induftriegeleise. Die alte, schwarze Lokomotivremise der Bundesbahnen unterhalb des Restaurants Albula, die ein ehrwürdiges Alter von über 60 Jahren aufweift, ift im Verschwinden begriffen. Sie kommt nach den Papierfabriken Landquart, wo sie als Lagerschuppen ein welteres, ruhigeres Dasein friften wird.

Gegenwärtig wird auch sehr emfig am Erdaushub für den Bau der neuen Personenuntersührung zwischen Bahnhofplatz und Gürtelstraße gearbeitet, die dis anfangs Mai fertig erstellt sein soll. Das Aushubmaterial wird sofort auf rhätische Schotterwagen verladen und als Auffüllmaterial nach dem neuen rhätischen Güterbahnhof geführt. Hinter der Plakatwand am Bahnhof werden momentan ganz interessante Vorarbeiten für den weitern Fortgang des Baues der Untersührung ausgessührt.

Theater- und Saalbauprojette in Narau. Es hat sich ein Initiatiokomitee gebildet, das auf dem Areal des jüngst von der Hoch- und Tiesbaugesellschaft A.G. in Narau gekauften Hotels "Ochsen" in unmittelbarer Nähe des städtischen Saalbaues ein Theatergebäude sür 7—800 Personen erstellen will, welches sür Bühnen- darbietungen und Lichtspielvorsührungen unter Ausnühung jüngster Errungenschaften eingerichtet werden soll. In Berbindung damit soll, wenn möglich, auch die längstatute städtische Saalbaufrage befriedigend gelöst werden.

Die Sporthalle in Baden, welche demnächst in der Aue erstellt wird, kommt auf Fr. 85,000 zu stehen. Die Gemeinde muß als Bauherr auftreten und zur Durchsführung des Projektes Fr. 35,000 vorschießen, welcher Betrag durch Bereine und weitere Benüter der Halle zu verzinsen und zu amortisieren ist.

Bauwesen in Frauenseld. (Aus dem Budget für 1927.) Den größten Posten unter den Ausgaben der Stadt fressen naturgemäß die Straßen auf, die heute das Schmerzenstind jeder Gemeindeverwaltung sind; für den Unterhalt der Straßen, Trottoirs, Promenaden und Pläte sind 131,600 Fr. ins Budget eingestellt, sür Neuanlagen 63,500 Fr., worunter 20,000 Fr. für die Verlegung der Straße nach Aadorf und 10,000 Fr. als weitere Rückstellung sür den Bau einer neuen Murgbrücke beim Altermatischen Wuhr. Ein Posten von Fr. 20,000 ist sür die Hebung der Bahnhosbrücke vorgesehen, die sich im Lause der Jahre gesenkt hat; es ist indessen

fraglich, ob man mit den 20,000 Fr. auskommen wird. Für den Bau einer zweiten Badanstalt sind als erste Amortisationsquote 10,000 Fr. ins Budget eingestellt, in der Meinung, daß über die Baute der Gemeinde eine besondere Vorlage unterbreitet werden soll.

Pshchotechnik.

(Rorrespondenz.)

Vor einigen Jahren entstand eine "psychotechnische Prüfstelle" beim kantonalen Jugendamt in Zürich. Aus dieser entwickelte sich das Psychotechnische Institut and der Universität Zürich. Es steht seit 1923 im Dienste der Öffentlichkelt und erfreut sich des wachsenden Zutrauens und Zuspruches. Außer dem Institutsleiter sind zurzeit vier wissenschaftlich geschulte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tätig.

Seiner gegenwärtigen Organisation nach hat das Bsychotechnische Institut den Charakter eines privaten Unternehmens mit staatlicher Subvention. Der Kanton Zürich honoriert seinerseits den Institutsleiter als Dozenten der Universität und stellt anderseits dem Institut die Käume zur Verfügung. Als Gegenleistung unterslucht das Institut alle Fälle kostenlos, die ihm durch die ofsistelle Verussberatung und durch die Lehrerschaft der Volksschule für ihre eigenen Bedürsnisse zugewiesen werden. Außerdem dient es auch der wissenschaftlichen Forschung.

Da man in letzter Zeit in den technischen Zeitschriften oft von der Psychotechnik hört, nahmen wir letzthin die Gelegenheit wahr, von Herrn H. Spreng, Beamter am Psychotechnischen Institut Zürich, einen Bortrag zu hören über Psychologie im Wirtschaftsleben. Wir versuchen, die ebenso lehrreichen, wie überzeugenden Ausführungen wiederzugeben:

Das Wort Psychotechnik ist an und für sich nicht schön und zutreffend; es sollte eher umschrieben werden mit dem Ausdruck: Psychologie im Dienste des Wirtschaftslebens. Psychologie hat Ahnlichkeit mit der Elektrotechnik. Wie diese praktische Anwendung der Elektrizitätslehre im Leben ist, so versteht man unter Psychologie auf das allgemeine und Wirtschaftsleben.

Psychologische Probleme finden wir überall dort, wo Menschen sind. Wir prüsen den Wirkungsgrad der Maschinen, die Handhabung der Werkzeuge usw.; von einer Prüsung des Menschen hinsichtlich seiner Eignung an einem bestimmten Platz oder eines Beruses hat man bis vor wenigen Jahren so gut wie nichts gehört. Schon die Erziehung der Ainder durch die Eltern ist das erst große psychotechnische Problem. In der Schule sinder man die ähnlichen Erschelnungen: Die Erziehung der Alnder durch Lehrkräste. Nachher folgt die wichtige Frage der Berusswahl. Her kann die Eignungsprüsung den richtigen Weg weisen zur richtigen Berusslehre. Schule und Eignungsprüsung zusammen sollen den jungen Menschen im praktischen Leben dorthin bringen, wo er an meisten leistet. Die Grundlage der Psychotechnik ist also der Mensch, dessen Fähigkeiten wir kennen lernen können.

Die Psychotechnik kam praktisch zur Auswirkung im Krieg, bei den Fliegern. Biele Flieger-Unfalle waren